

Klar geht aus der Schrift von Heuß hervor, daß die hoheloheischen Schlösser bei aller Verschiedenheit nicht nur zeitlich und landschaftlich, sondern auch baulich von einer gewissen Einheitlichkeit sind. Dem Wander- und Kunstfreund für das romantische Burgenland ist mit diesem Werk ein wertvolles Hilfsmittel gegeben, Landschaft und Geschichte des Hohenloher Landes zu verstehen. Walter Oberkamp.

Gerhardt, Oskar, Die Württemberger in Rußland 1812. Auf Grund von Aufzeichnungen württembergischer Feldzugsteilnehmer und sonstigen Quellen geschildert. Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart. 178 Seiten, mit Bildern, einer Kartenskizze und einer Veteranenübersicht. Kartoniert 2,50 R.M.

Aufmarsch, Schicksale, Leidensweg und tragisches Ende der im napoleonischen großen Heer kämpfenden Württemberger werden hier anschaulich und bewegt vor Augen geführt. Viele menschliche und militärische Einzelheiten erregen besondere Anteilnahme. Wertvoll ist die Ausstattung mit den guten Bildern des zeitgenössischen Schlachtenmalers Faber du Faur. Dieses lebendige Geschichtenbuch sollte jeder Württemberger kennen. In der angehängten Ehrentafel der aus dem Feldzug von 1812 zurückgekehrten Württemberger wird mancher Landsmann von heute den Namen eines Vorfahren finden. Aus Württembergisch Franken finden sich folgende Namen (genauere Einzelangaben wolle man in dem Buche selbst nachsehen): Ake (Dörzbach), Bader (Braunsbach), Bauder (Eichenau), Banh (Grab), Beck (Neuenstein), Beck (Haberschlacht), Beck (Badnang), Beck (Steinenbronn), Benz (Kirchberg), von Beroldingen (Bönnigheim), Bezner (Bonfeld), Blind (Badnang), Braun (Hall), Braun (Murrhardt), Brodbeck (Schechingen), Buschmann (Shringen), Cröglinger (Niederstetten), Dertinger (Langenbeutingen), Dinsle (Gerabronn), Dörr (Ingelfingen), Duzling (Hohenstadt), Eck (Gerabronn), Ellwanger (Kochendorf), Epple (Kirchhausen), Ernst (Roigheim), Fahdt (Shringen), Feuchter (Zottishofen), Fischer (Lehrensteinsfeld), Föll (Murrhardt), Frey (Ellwangen), Frank (Lehrensteinsfeld), Geier (Crailsheim), Geiger (Winzerhausen), Gerber (Schöntal), Gräßler (Hall), Haag (Flein), Haag (Bartenstein), Haag (Beilstein), Heinz (Tierhaupten), Henes (Ellwangen), Hofmann (Oberstetten), Jäger (Oberstetten), Jäger (Wachbach), Keilbach (Berlichingen), Knapp (Löwenstein), von Koseritz (Mergentheim), Kraus (Heilbronn), Krug (Wedrieden), Kurz (Sonthheim), Kurz (Heilbronn), Leisle (Unterdeuffstetten), Lenkner (Blaufelden), Ludwig (Ellwangen), Maier (Unterheimbach), Messerschmid (Schuppach), Müller (Baindt), Albert Müller (Badnang), Konrad Müller (Kochendorf), Karr (Löchgau), Kellmann (Bönnigheim), Obermaier (Lehrensteinsfeld), Oehrle (Beilstein), Oppenländer (Untergruppenbach), Reible (Heilbronn), Sammet (Bubenorbis), Sauer (Künzelsau), Schaal (Kirchberg), Schlotterbeck (Mergentheim), Schmiege (Neunkirchen), Seibold (Geradstetten), Sieber (Alsfeld), Siglen (Geradstetten), von Speth (Mergentheim), Stab (Schönbronn), Stahl (Bieringen), Stark (Murr), Uß (Hall), Walter (Niederstetten), Weidemann (Frankenbach), Weidner (Bubenorbis), Weidner (Bordreuhlberg, Gemeinde Honhardt), Wertsch (Horkheim), Wieland (Heilbronn), Wöhrbach (Wüstenrot), Wohlfarth (Neuenstadt), Wolpert (Eberstal), Wurst (Geradstetten), Zehender (Heilbronn), Zeitschge (Tagtsfeld), Zeller (Gundelsheim), Ziegler (Bordreuhlberg).

Als Fortsetzung des obengenannten Buches ist inzwischen in demselben Verlag und zum gleichen Preis ein neues entsprechendes erschienen:

Gerhardt, Oskar, Die Württemberger im deutschen Befreiungskrieg 1813—1815. 148 Seiten.

Auch diese empfehlenswerte Darstellung enthält neben 5 zeitgeschichtlichen Bildern eine Veteranenübersicht, die viel Aufmerksamkeit finden wird. Die große Tragik des Kampfsopfers württembergischer Soldaten, die an der Seite des fremden Gewaltherrschers im Widerspruch zu ihren inneren Gefühlen kämpfen mußten und am falschen Ort mannhaft ihre bittere Treupflicht erfüllten, wird hier im einzelnen offenbart. Die Schrift fußt auf zum Teil noch nicht ausgeschöpft gewesenen Briefen des Königs und seiner Generale und anderen aufschlußreichen Urkunden und führt zum Teil dramatisch durch die Befreiungskriege bis 1815. E. Kofst.